

Handwritten text in brown ink, likely a library or ownership mark, located in the upper left corner of the cover.

Sammelband

Ch. H. B.
58

11
12
13
14
15
16



- 68. In Bußlosen Joel 2. v. 12. In Raubt rüch zu mir von gantzen Erden, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.
- 69. In Hoff und Gedult Rosen I Corinth. 9. v. 11. Biß auf die Saaten, die ihr sätet, die ihr säet, die ihr säet.
- 70. In Satans Überwindung v. die Überwindung I Corinth. 9. v. 7. In die Saaten, die ihr sätet, die ihr säet, die ihr säet.

70. 2. Teil Spruch Postill
Decas octava.

1. Von dem Fall und Wille untergang v. in Bußlosigkeit. I. Jobi 2/4. v. 6b. In dem Fall, nimmst du die Sündigen, die dir sitzen v. In dem Fall, nimmst du die Sündigen, die dir sitzen v.
2. Von dem Luge Proverb. Sal. 16. v. 33. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.
3. Von dem nutzbarkeit der Heil. I. Prov. Sal. 18. v. 18. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.
4. Von dem Nutzen der Heil. I. Eccles. Sal. 10. v. 17. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.
5. Von dem Loblichen Adel Ps. 111. v. 3. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.
6. Exempel Kühnheit. I. Ps. 68. v. 22. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.
7. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast. I. Matth. 11. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.
8. Von dem Nutzen der Heil. I. Matth. 11. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.
9. Von dem Nutzen der Heil. I. Matth. 11. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.
10. Von dem Nutzen der Heil. I. Matth. 11. In dem Luge, aber es selbst die, die du hast.

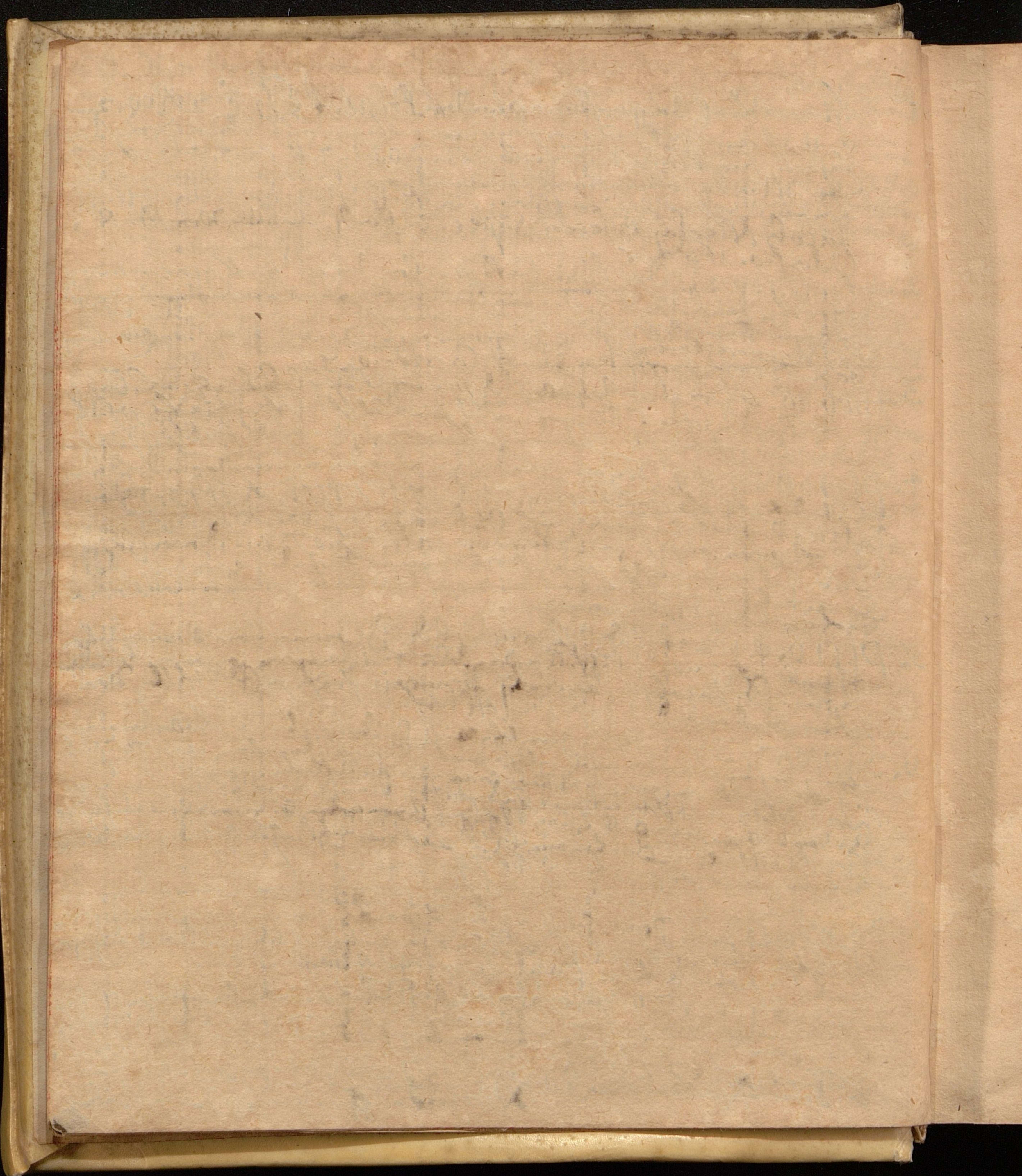
10. Dec. 9.

59. Von den Heiligen und Fenster Thürmen v. Rich. 24. v. 15. Laum nicht als ein Gott
 60. Von der Art und Eigenschaft der Heiligen. Prov. 9. 17. 8. 9. Die Heiligen sind wie
 61. Von der Königl. Einzug in die Stadt Jerusalem bey Joh. 12. In der andern Tag viel Volk
 62. Ps. 92. Die Heiligen sind wie Cedern auf Libanon
 63. Von der Art v. Eigenschaft der Palmen Ps. 137. alle andere
 64. Ps. 137. Ich habe Kinder aufgezogen in Israel
 65. Von der Heiligen Nahmen des H. Abrahams Matth. 26
 66. Christliche Heiligung v. nützlich in Betrachtung d. Heiligen
 67. Ps. 137. Ich habe Kinder aufgezogen in Israel
 68. Joh. 13. Adin d. Heiligen Jesus seinen Jüngern
 69. Von der Heiligen Erziehung d. Heiligen Jesus am
 70. Ps. 3. 4. 5. Ich liege d. Heiligen v. Heiligen

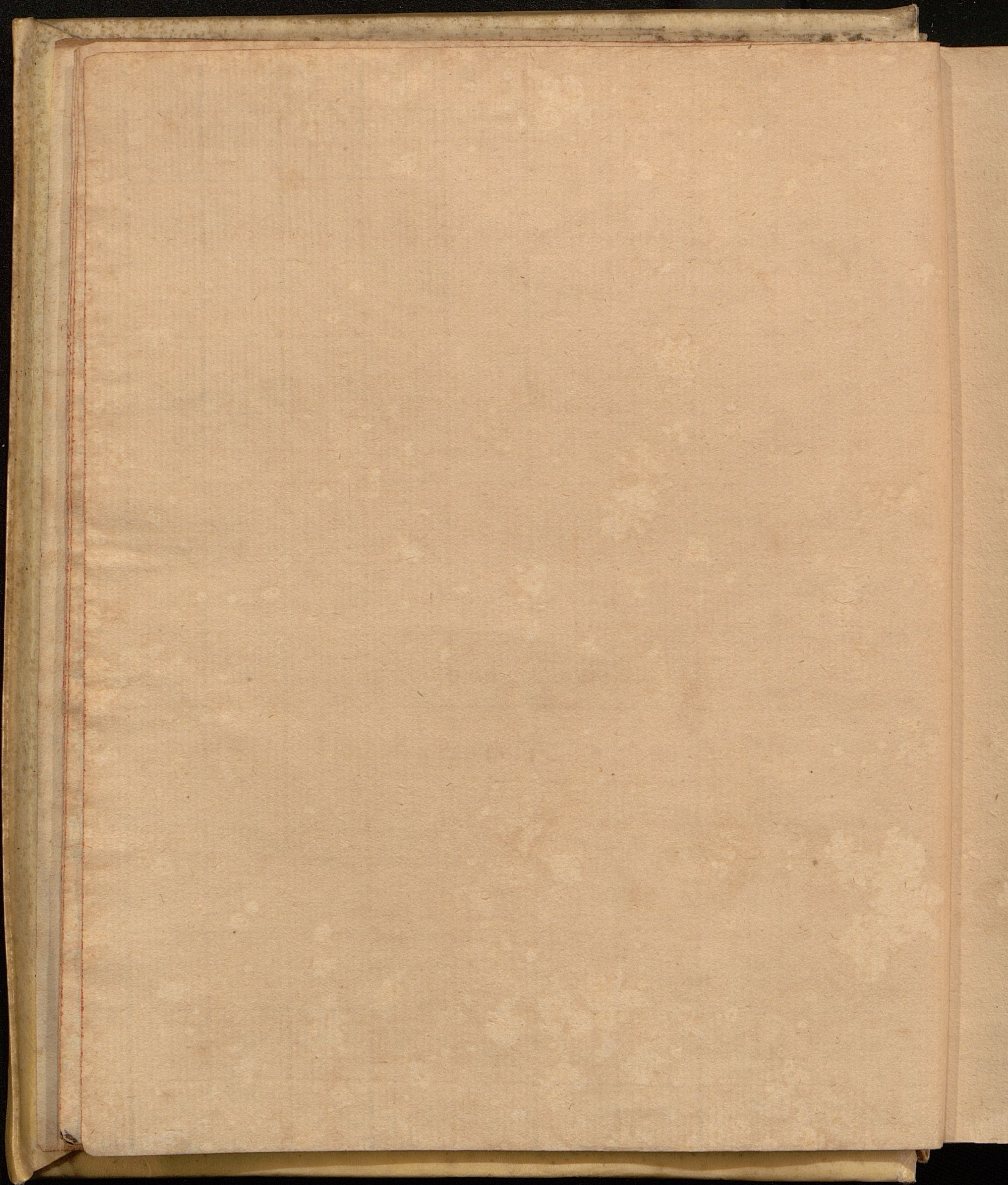
60. Dec. 14

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

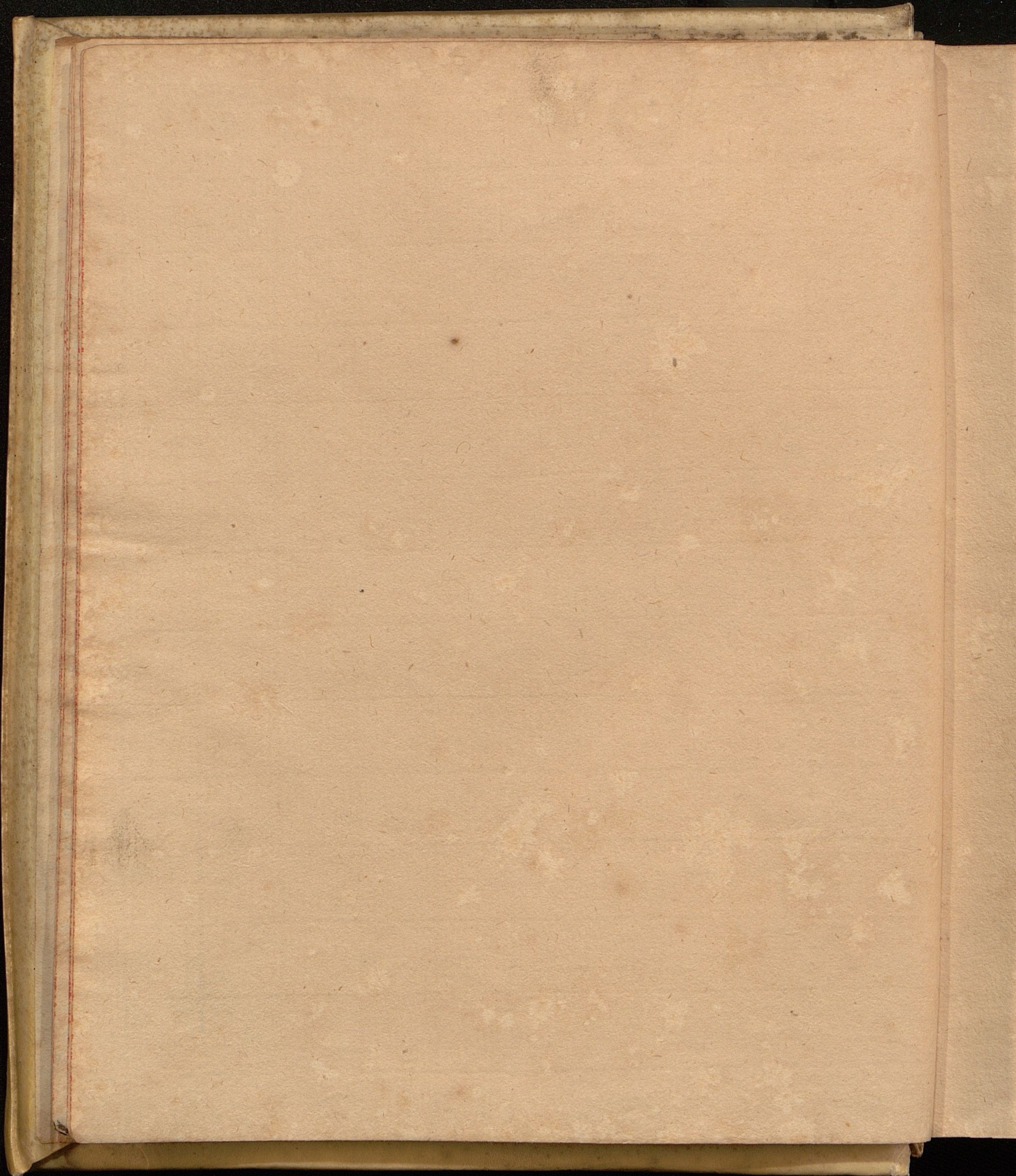
70. Summa 170 Quad.



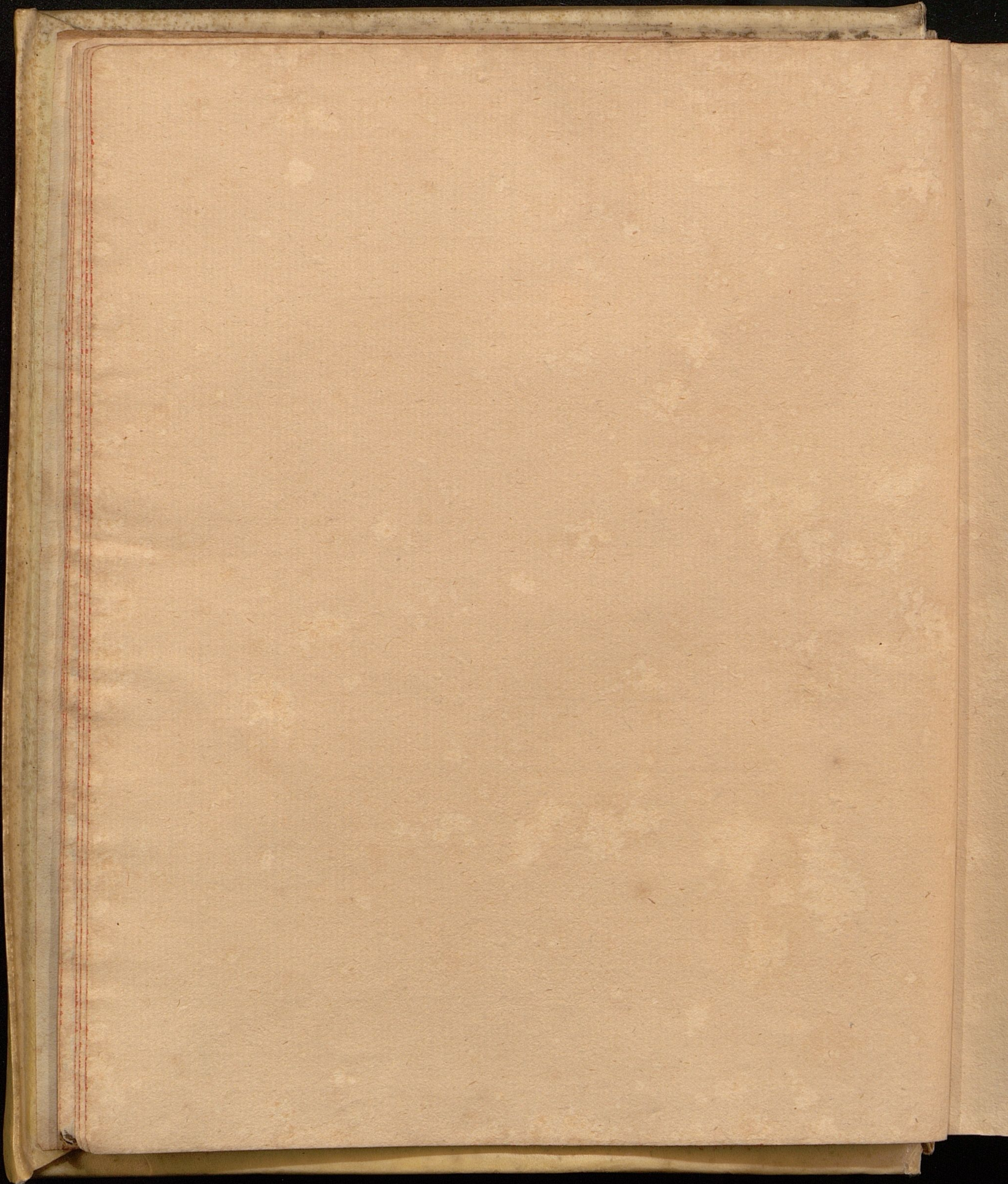




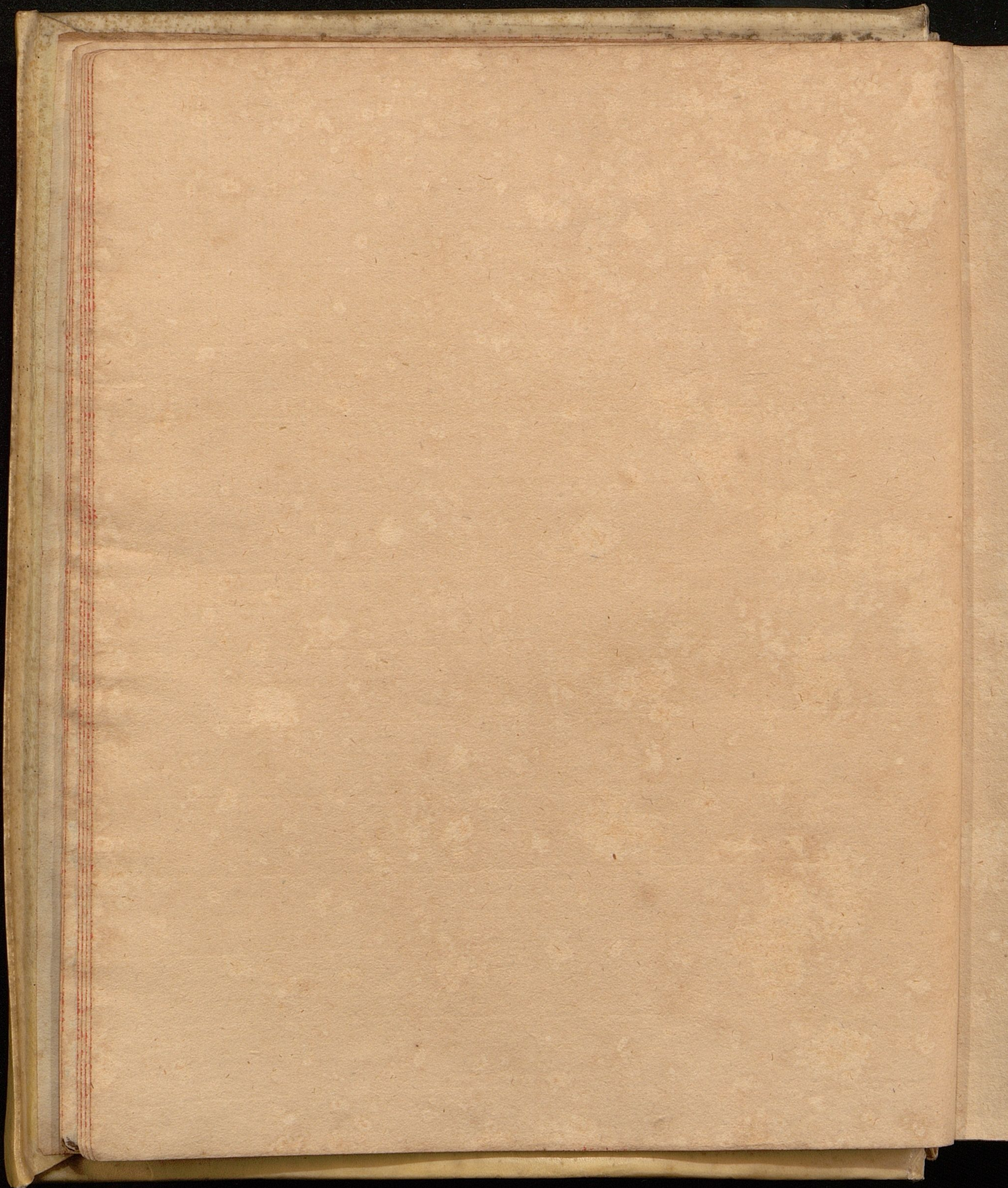




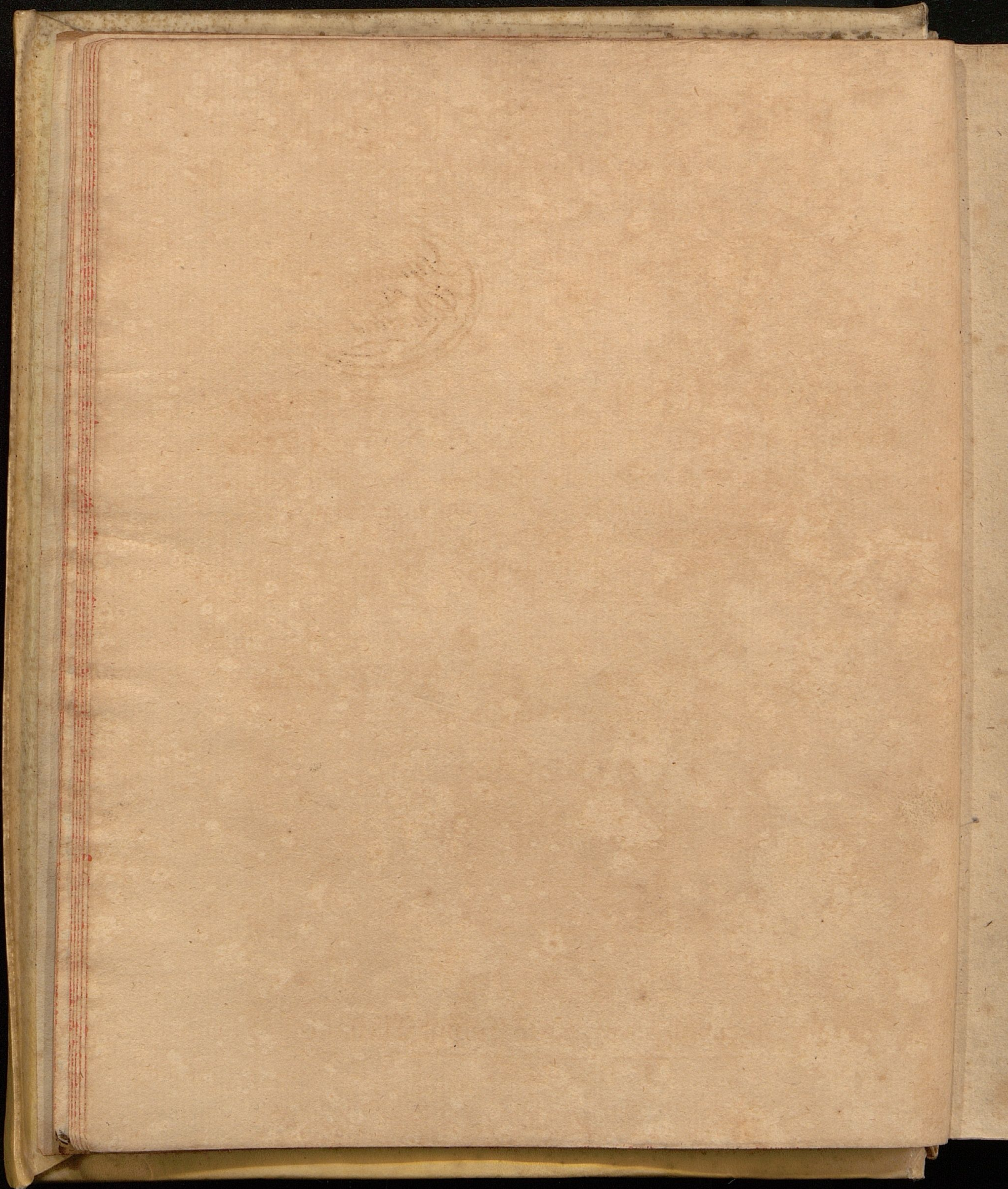












I. N. J.

Die Betrübte **KATHE** / und derselben klägliche Stimme und bitteres Weinen /

Bev. Christlicher Sepultur und Beerdigung / des in Gott ruhenden Sehl. Kindleins /

JOHANN-NICOLAI Hennings /

Des Wohl-Ehrwürdigen / Großachtbaren / und Hoch-Wohlgelahrten Herrn

M. JOHANNIS

HENNINGII

Solqvellâ Palao-Marchici, Kayserslichen gekrönten Poëten / und der Kirche und Gemeine zu S. Aegidii in Quedlinburg wohlverordenten Treusfleissigen Pastoris und Seel-Sorgers /

und
Der Wohl-Erbarn / Groß-Ehr und Tugendreichen **FRAUEN**

Anna Sophien Köserin /

Seiner Vielgeliebten Haus-Ehren /
Kleinesten Söhnleins /

Welches den 6. Januarii Anno, 1684. Abends zwischen 7. und 8. Uhren gebohren / und noch am selbigen Abend nach empfangener Noth-Laufe umb 9. Uhr im Herrn selig verschieden / den 10. Ejuds. auch auf dem Kirchhoffe S. Aegidii in sein Schlaf-Stedlein beygesetzt worden /

In einem kurzen Leich-Sermon vorgestellt

von
HENRICO CARSTENIO, PASTORE der Kirche
S. Blasii, in Quedlinburg.

Magdeburg / Gedruckt bey Johann Daniel Müllern / 1684.



Dem Wohl-Ehrwürdigen Großachtbaren
und Hoch-Wohlgelahrten/
HERRN

M. JOHANNI
HENNINGIO,

Käyserlichen Bekrönten Poeten / nnd der
Gemeine zu S. Aegidii in Quedlinburg wohlver-
ordnetem Treuffleißigen Pastori und
Seel-Sorgern/
Wie auch

Desselben Vielgeliebten Haus-Ehre
Der Wohl-Erbahren / Groß-Ehr- und Tugendreichen
FRAUEN

Anna Sophien Röserin /

Des Sehl. Kindleins Hochgeehrten Eltern/
Seinen Respectivè Großgeneigten / Vielgeehrten Herrn Col-
legæ, Freunde und Gönner / auch in Ehren-Gebühr
Freundin und Gönnerin

Ubergiebet, nechst Anwünschung des kräftigsten
Trostes und Beystandes des H. Geistes /
diesen kurzen Leich-Sermon

Henricus Carstenius Pastor
zu S. Blasii,
I. N. J.



I. N. J.

Beliebte und Andächtige / theils auch
Hochbetrübtte Christliche Herzen/

Als Philippus König in Macedonien/
des grossen Alexandri Vater auff einen
Tag zugleich / drey fröliche Posten und
Zeitungen stracks auff einander bekom-
men hatte/ und gehöret/ wie nehmlich ein-
mahl sein Abgeordenter in den Olympi-
schen streiten und reunnspielen das beste ge-
than und den Preis davon getragen hatte/ daß auch seiner
Obersten und Feld-Herren einer mit Nahmen Parmenio
die Dardanos überwunden und geschlagen hätte/ und daß
eine Gemahlin die Olympias glücklich wäre niederkom-
men/ und hätte Ihm seinen Sohn Alexandrum geböhren/
und er dieser wegen so voll Freuden war/ daß er nicht wuste
woer sich lassen solte/ hub er beyde Hände auff gen Him-
mel und rieß über laut Refes pro his, Fortuna, modicum
aliquod in commodum! Du Göttin Fortuna, gib mir für
diese dreyfache Glückseligkeit auch ein kleines Leyden! Wie
das Plutarchus in seinen Schrifften verühret und anführet:

Vid. Zwin-
ger. The-
atr. Vir.
hum. volü,
22. Lib. 1.
fol. 38. 98.
col. 4.

U 2

Was



Trost-Schrifft.

Was dieser König so sehnlich gewünschet und mit aufgebenen Händen von seiner erdichteter falschen Hirn-Göttin Fortuna gebethen hat/ das thut der wahre wesentliche und lebendige Gott/ der Herr und Schöpffer Himmels und der Erden/ an frommen gläubigen Christen ungeheissen und ungebeten/ und schicket ihnen auf vorhergegangene Glückseligkeit oftmahls auch ein Leyd und Betrübniß nach dem andern zu/ damit ihre Freude sein inöge temperiret und gemässiget werden/ und nicht in eine fleischliche Sicherheit/ Ypzigkeit und Vermessenheit ausschlage. Wir haben dessen ein klares und augenscheinliches Exempel und Beyspiel/ an dem Wohl-Ehrwürdigen/ Großachtbaren/ hoch und wohlgelahrten Herrn M. JOHANNE HENNINGIO, Käyserl. gekrönten Poeten/ und der Kirchen und Gemeine zu S. Agydii alhier wohlverordentem treu fleissigen Pastore und Seelsorger/ meinem Hochgeehrten Herren Collega und Aupfts-Brüderlichem liebwehreten Freunde. Denn nach dem derselbe auch neben seiner Vielgeliebten und Tugend samen Haus-Ehre eine dreyfache Freude bisher genossen und empfunden hat / nemlich die schöne geistliche Wehynacht Freude / davon der Heilige Engel sagt/ Siehe ich verkündige Euch grosse Freude die allem Volck wiederfahren wird/ denn Euch ist heute der Heyland geboren/ welcher ist Christus der Herr in der Stadt David/ wofür auch der ganze Chor der heiligen Engel und himmlischen Heerschaaren Gott im Himmel gedancket und angestimmeth hat/ Ehre sey Gott in der Höhe/ und Friede auf Erden/ und den Menschen ein Wohlgefallen/ Luc. 2. v. 10. 11. 14. Wie auch die herrliche Neue Jahrs-Freude zu welcher einer dem andern gratuliret/ Glück gewünschet und mit Mund und

Trost Schrift.

und Herzen geseuffzet hat / **GOTT** gieb Fried in deinem Lande / Glück und Heyl zu allem Stande / und den auch die lang gewünschte und verlangte Gebuhrts Freude Seines lieben Söhnleins / dadurch der fürm vierthel Jahre in seinem Hause und in seiner ansehnlichen vornehmen Freundschaft durch den damahligen frühezeitigen tödlichen Hintritt seines liebsten Söhnleins Friderici Samuelis, gemachte Riß wiederumb solte ersetzt und erstattet werden : Siehe so kömmt **GOTT** der **HERR** plötzlich und über verhoffen und suchet sie heym mit dem frühezeitigen Tod und Abschied ihres kleinsten Söhnleins / welches nach empfangener heiligen Noth-Tauffe nicht länger als anderthalb Stunden auf dieser Welt gelebet hat. Ist das nicht ein solches Leyden / dadurch ihnen die bisher empfundene Freud und Glückseligkeit ziemlich kan versalzen und vergället werden ? Wie wohl aber **GOTT** der **HERR** durch diesen schmerzlichen Trauerfall denen vornehmen Christlichen Eltern ein hartes hat erzeiget und bewiesen / so ist Ihnen dennoch hiedurch nichts neues / nichts selbsahmes und ungewöhnliches begegnet und wiederfahren. Denn sie haben hierin für sich anderer frommer wiedergebahrner gläubiger Kinder **GOTTES** Exempel und Beyspiele / darinnen berichtet und angeführet wird / daß es **GOTT** der **HERR** ihnen nicht besser gemacht habe. Da stehet das Exempel und Beyspiel des frommen Hiobs : Ließ ihm nicht **GOTT** der **HERR** auff vorhergehende Glückseligkeit bald ein grosses Creuz und Unglück begegnen und wiederfahren ? Des Tages da seine Söhne und Töchter assen / und truncken Wein im Hause ihres Bruders des erstgebohrnen / siehe da kam zu dem Hiob ein Unglücks-Bothe nach dem andern / und unter denselben insonderheit einer /



Trost-Schriſſe.

welcher ihm die traurige Poſt und Zeitung brachte von ſei-
nen Kindern / Daß ſie alle auff einmahl von dem niederges-
ſchlagenen Hauſe überfallen / und vom Tode plötzlich wä-
ren übereylet worden / Job 1. v. 13. 19. Da ſtehet das Ex-
empel und Beyſpiel des gottſeligen Königs und Propheten
Davids / von welchem berichtet und angeführet wird / daß
er nach empfundener zeitlicher Glückſeligkeit ein ziemlich
ſchweres Creuz und Leyden habe müſſen erfahren und auß-
ſtehen. Denn da er in ſeinem Hauſe ſaß / und ſich nichts bö-
ſes beſorgete / meinete es wäre alles ſehr gut / weil er ſeine
Kinder mit ihrem Bruder den Abſolom zu Gaſte geſchickt
hatte / ſiehe da kam plötzlich ein böſer Bohte / und ſchreckte
ihn mit einer böſen Poſt und Zeitung / als wem alle Kin-
der des Königs wären erſchlagen worden / daß nicht einer
von ihnen übrig wäre / wie wohl nur den Amnon allein das
Unglück betroffen hatte / 2. Sam. 13. v. 30. Inſonderheit
aber ſtehet da das Exempel und Beyſpiel der frommen El-
tern zu Bethleheim / ließ nicht Gott der Herr nach genoſſe-
ner Freud und Glückſeligkeit dieſelben auch ein groſſes Creuz
und ein tieffes Herblend erdulden / außſtehen und erfahren?
Denn nach dem die Hirten vom Felde wahren in die Stadt
kommen / und hatten ihnen die fröliche Poſt und Zeitung
gebracht / daß nunmehr der lang gehoffete und gewünschte
Messias und Heyland bey ihnen wäre geböhren und in die
Welt kommen / ſiehe da wäret es nicht lange / da kamen die
geordnete des Königes Herodis von Jeruſalem nach Beth-
leheim / brachten von ihrem Herrn und Principalen ein öffent-
lich Edict und Mandat, des Inhalts / daß alle Kinder des Ge-
ſchlechts Davids und von Stamm Juda von zweyen Jah-
ren und drunter außgewiſſen Urſachen zu Bethleheim und
in

D. Althöf.
fer, har-
mon, Eva-
gelist. pag.
94.

Trost-Schriſte.

in ihren Grenzen ſolten verſamlet werden / und ſo bald dieſes war geſchehen ſchickete er ſeine Solthaten und Kriegs-Knechte hin und ließ ſie alle erwürgen und umbringen / Matth. 2. v. 16. Iſt nicht dadurch den frommen Bethlehemitischen Eltern die langgewünſchte und empfangene Weihnacht-Freude herb und bitter genug verſalzen worden ! Laſſet uns aber dieſem ſchmerzlichen Traurfall der Bethlehemitischen Eltern / weil er auff den frühzeitigen Todesfall des in Gott ruhenden Schl. Kindleins ſich gar wohl ſchicket / ein wenig weiter nachdencken. Man höret eine klägliche Stimme / und bitteres weinen auff der Höhe / Rachel beweinet ihre Kinder / und wil ſich nicht tröſten laſſen über ihre Kinder / denn es iſt aus mit ihnen / ſaget Jeremias der Prophet davon Cap. 31. v. 15. Lieber welche iſt allhier die Rachel von welcher der Prophet in ſeiner Weiſſagung redet und handelt ? Nicht die Rachel Labans Tochter / Lea Schwester / des frommen Patriarchen und Erzbaters Jacobs Weib : Denn dieſelbe war zu der Zeit vorlängſt geſtorben und warn weder Haut noch Haar mehr von ihr übrig. Sondern vielmehr iſt hier die Rachel / die Menge der Weiber und Mütter zu Bethlahem / welchen ihre Kinder auß den Armen und von den Brüſten mit Gewalt geriffen und genommen / und von den graufahnen Solthaten und Krieges-Knechten Herodes erwürget und umbs Leben gebracht wurden. Denn die ſind und heißen Rachel / weil ſie wohneten in der Gegent und Nachbarschaft / in welcher die fromme Rachel Jacobs Weib war nach ihrem Tode begraben und beygeſetzt worden. Rachel ſtarb / und ward begraben an dem Wege nach Ephrat / die nu heißet Bethlehemi / ſiehet Gen. 35. v. 19. Sie heißen auch Rachel wegen

Althöffer,
harman.
Evangelist.
pag. 96.

D. Fridlib,
Theolog.
Exegeti c.
in N. T.
fol. 23.

des

Trost-Schriſt.

des groſſen Betrübniſſes welches ſie ihrer lieben Kinder halben haben erfahren und außſtehen müſſen. Denn gleich wie die fromme Rabel ihres jüngſten Sohns als Benjamins halben groſſe Traurigkeit und Betrübniß muſte erfahren/ weil ſie über der ſchmerzlichen Geburth deſſelben muſte die Augen zu thun und den Geiſt aufgeben/ weßwegen ſie denſelben nennete Benoni, Filium doloris, oder einen Schmercken-Sohn/ Gen. 35. v. 18. Also hatten auch die frommen Bethleheimiſchen Mütter groſſe Betrübniß und Traurigkeit wegen ihrer lieben Kinder/ und waren ihnen dieſelben recht Filii doloris und Schmercken-Söhne/ weil ſie dieſelbe muſten ſehen für ihren Augen ſterben und umbkommen. O meine Tochter/ wie beugeſtu mich und betrübeſt mich! Sagte dorten Jephtha der fromme Vater als er ſich erinnerte daß er ſeine Tochter ſeinen gethanen Gelübte noch würde müſſen opfern/ Jud. 11. v. 35. O mein Kind wie beugeſtu mich und betrübeſt mich! Hat manche fromme Mutter zu Bethleheim auch ſagen und klagen müſſen/ wen ſie ihr Kind hat müſſen ſehen in ſeinen Blute liegen und für ihren Augen jämmerlich ſterben und umbkommen. Was thut aber die fromme Rabel/ und die Menge der Bethleheimiſchen Mütter/ wenn ſie also den Todt ihrer Kinder müſſen für Augen ſehen und anſchauen? Sie machen ein jämmerliches und erbärmliches Zeter-Geschrey/ mit welchem nicht allein das Städtlein Bethleheim/ ſondern auch die ganze Gegent und Nachbarschaft umbher angefüllet wird. Man höret eine klägliche Stimme und bitteres weinen auß der Höhe/ in Rama, heiſſet es nach den Ebreiſchen Text / welches Wort auch S. Matthæus in griechiſchen Text behalten hat / Cap. 2. v. 18. Rama aber wahr eine Stadt

Trost-Schriſt.

Stadt im Stam Benjamin/ welche nach etlicher Meinung
in die 12. Teutſcher Meilweges von Bethlehem iſt gelegen
geweſen. Hat man nun das Klagen der betrübten
Mütter von Bethlehem biß nach Rama gehört / ſo mußes
gewiß ſehr hefftig und groß geweſen ſeyn. Dein Geſchrey
vom Morgen! Dein Geſchrey vom Abend / Dein Geſchrey
von den vier Wunden! Eine elende Klage über Bräutigam
und Braut! Hat es da geheiffen / wie Jeſus der Sohn
Anani in der Historien der Zerſtörung der Stadt Jeruſa-
lem Tag und Nacht geruffen und geſchreyen hat. Und ſo köm-
met es noch manchemahl frommen Chriſtlichen Eltern
dahin/ daß ſie müſſen klagen heulen und weinen/ wenn Gott
bey ihnen einkehret mit dem lieben Hauß-Creutz/ und ihnen
ihre liebe Kinder durch den zeitlichen Todt entziehet und hin-
wegnimbt. Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ ihr werdet we-
nen und heulen / ſpricht unſer Heyland / Johan. 16. v. 20.
Wie mancher frommer Vater muß entweder von ſeinem
Stuhl aufſtehen / ſich in die Aſche ſetzen und ſein Haupt
rauffen/ wie Hiob thät / Da er Poſt und Zeitung bekam
daß ſeine Kinder auff einmahl von dem einfallenden Hauſe
wären erſchlagen worden Job. 1. v. 20. oder muß mit dem
frommen Jacob ſein Kleid zureißen / ſeine Noth klagen/
und umb ſeinen Sohn Leyde tragen eine lange Zeit/ Gen.
37. v. 33. oder muß auf ſeinen Saal auff und nieder gehen/
ſeine Hände in Thränen waſchen und mit David ruffen und
ſchreyen/ O Abſolom mein Sohn/ mein Sohn/ wolte Gott
ich müſte für dich ſterben / 2. Sam. 18. v. 33. wie manche
fromme Mutter muß entweder ſich von ferne ſehen / ihre
Stimme auffheben und weinen/ und ſagen mit der Hagar/
Ich kan nicht zuſehen des Kindes ſterben Gen. 21. v. 16. oder
B muß

Gerhard.
notiu cap.
2. Metth.
fol. 132.

Trost-Schriſſe.

muß ihren Freunden Anverwanten und Bekanten ihre Noth klagen / wie die reiche Frau zu Sunem dem Prophe- ten Eliſa ihre Noth klagte / da ihr einziges Söhnlein ihr ge- storben war / 2. Reg. 4. v. 27. oder muß ſich bekümmern in ihrem Herzen und hin und her dencken / woher es doch in al- ler Welt komme / daß Gott der Herr ſie ſo hart angreiffe / und ihr ein Kind nach dem andern wegnehme / wie die Wit- we zu Sarepta that / welche zu den Propheten Eliſa ſprach / was hab ich mit dir zu ſchaffen du Mann Gottes! Du biſt zu mir herein kommen / daß meiner Miſſethat gedacht und mein Sohn getödtet würde / 1. Reg. 17. v. 18. oder muß über ihre Betrübniß und Einſamkeit klagen und mit der from- men Naemi ſagen / heiſſet mich nicht Naemi / ſondern Ma- ra / denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübet: Voll zog ich aus / aber leer hat mich der Herr wieder heym gebracht / warum heiſſet ihr mich den Naemi / ſo mich doch der Herr gedemüthiget und der Allmächtige betrübet hat / Ruth. 1. v. 20. 21. Das ſtehet nun auch ihrer eingepflanzten natürli- chen Väterlichen und Mütterlichen Liebe wohl zu verzeihen und zu gut zu halten: Denn dieſelbe treibet fromme Chriſt- liche Eltern zu ſolchem Klagen und Weinen / und zu einem ſolchen herzlichem Mitleyden gegen ihre liebe Kinder. Kann auch ein Weib ihres Kindes vergeſſen daß ſie ſich nicht er- barme über den Sohn ihres Leibes? Sagt Gott der Herr / Eſ. 49. v. 15. Und ſprach der weiſe Hauß- Lehrer ſpricht / mein Kind / wenn dir einer ſtirbet / ſo beweine ihn / und beklage ihn / als ſey dir groß Leyd wiederfahren / Cap. 38. v. 16. Auch von der gottſeligen Jungfrau Maria ſaget Simeon der fromme Alt-Vater / daß ſie des Klagens Wei- nens und Heulens ſich nicht werde enthalten noch entbre- chen

Trost-Schrift.

chen können / wen sie werde sehen ihren Sohn am Creuß
hängen und des bittern Todes Sterben. Es wird ein
Schwert durch deine Seele dringen / spricht er / Luc. 2. v.
35. Dennoch aber müssen fromme Christliche Eltern in sol-
chem Klagen und Weinen gebührende Maß halten / und
den Sachen nicht zu viel thun. Denn daß von den Bethle-
hemitischen Müttern siehet / sie haben sich nicht wollen trös-
ten lassen / das war eine sündliche Schwachheit an ihnen /
und wird ihnen nicht zur Ehre nachgeschrieben. Denn
Gott will nicht haben / daß ein Mensch aus Ungedult über-
mäßiger Weise über seine Verstorbene trauern soll. Trö-
ste dich wieder / auff daß du nicht traurig werdest / saget Sy-
rach / Cap. 38. v. 18. und der hocherleuchtete Apostel Paulus
spricht / wir wollen euch / lieben Brüder / nicht verhalten /
von denen die da schlaffen / auff daß ihr nicht traurig seyd
wie die andern die keine Hoffnung haben / 1. Thess. 4. v. 13.
Was ist aber das? Daß Jeremias der Propheet von den
Bethlehemitischen Kindern saget / es ist aus mit ihnen / oder
wie er in seiner Sprache giebet / quia non sunt, sie sind
nicht mehr? Die Photinianer und Socinianer haben hiebey
ihre selbstsahme Grillen und Gedancken / und geben für / da-
rumb schreibe Jeremias von den Bethlehemitischen Kin-
dern / non sunt, sie sind nicht mehr / weil des Menschen Leib
nach dem Tode ganz und gar vergehe / und in ein Pur lau-
teres nichts verwandelt werde / und werden in der Auferste-
hung am Jüngsten Tage neue Leiber erschaffen und mit den
Seelen der Verstorbenen vereiniget werden. Allein diese
Erklärung und Auslegung ist nicht fidei analoga, und
stimmet mit der H. Göttlichen Schrift keines weges über-
ein. Denn darin wird einmahl des Menschen Todt beschrie-
ben!

Schmaltz. II
apud D.
Gerhard.
not. in
Matth. cap.
2. fol. 133.

Trost-Schriſt.

ben/daß er ſey Analyſis, eine Auflöſung in welcher die beſſe-
den weſentlichen Stück des Menſchen Leib und Seel zwar
getrennet und geſchieden/ keines aber unter denſelben verge-
he oder in ein Pur lauters nichts verkehret und verwandelt
werde. Ich begehre auffgelöſet/ und bey Chriſto zu ſeyn/
ſagt S. Paulus von ſeinem Tode/ Phil. i. v. 23. und S. Petrus
nennet ſeinen Todt und Abſchied/ eine Ablegung ſeiner Hüt-
ten/ ich weiß daß ich meine Hütten bald ablegen muß/ſpricht
er/ 2. Ep. i. v. 14. Zu dem ſtehet von des Menſchen Reich-
nam/ daß er nach dem Tode verweſe/ und zu Staub und A-
ſchen werde. Du biſt Erden/ und ſolt zu Erden werden/
ſpricht Gott zum Menſchen/ Gen. 3. v. 19. und Salomo
der weiſe König ſchreibet davon alſo/ der Staub muß wie-
derumb zur Erden kommen/ wie er geſeſen iſt/ Ecc. 12. v. 7.
Und über das alles wird auch der Todt des Menſchen ver-
glichen/ bald dem natürlichen Schlaſſ/ Job. 14. v. 11. bald
dem leiblichen Ucker-Werck in welchem die Leiber der Ver-
ſtorbenen als geiſtliche Saamen-Körnlein in die Erde ge-
worfen werden/ welche hernach wieder aufgehen und her-
für grünen ſollen. Es wird geſäet verweſlich/ und wird
auferſtehen unverweſlich/ ſagt S. Paulus, 1. Cor. 15. v. 42.
So wenig nun des Menſchen Leib im natürlichen Schlaſſ
vergehet und zu nichts wird/ ſo wenig die Saamen-Körn-
lein in der Erde vergehen und zu nichts werden/ ſo wenig ver-
gehet auch des Menſchen Leib im Tode/ ſo wenig wird derfel-
be auch in ein Pur lauter nichts verkehret und verwandelt.
Inſonderheit aber ſtehet von den Leibern der Verſtorbenen/
daß ſie am Jünſten Tage in eben demſelben Beſen/und mit
denſelben Gliedmaßen ſollen wieder auferſtehen/ die ſie hie
in dieſer Sterblichkeit an ſich gehabt haben. Ich weiß/ daß
mein

Trost-Schriſſe.

mein Erlöſer lebet / und er wird mich hernach auß der Erden wieder aufferwecken / und ich werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleiſch **GOTT** ſehen / denſelben werd ich mir ſehen / und meine Augen werden ihn ſchauen / und kein Frembder / Job. 19. v. 25. 26. 27. Drum müſſen ja die Leiber der Verſtorbnen in ihren Gräbern nicht ganz und gar vergehen / und in ein purlanteres nichts verwandelt werden / ſonſt wäre es nicht eine Auferſtehung / ſondern vielmehr für eine neue Schöpfung zu achten und zu halten. Daß aber Jeremias der Prophet von den verſtorbnen Kindern zu Bethleheim ſaget / non ſunt. ſie ſind nicht mehr / oder / es iſt aus mit ihnen / wie es der Sehl. Herr Lutherus hat geben wollen / iſt zu verſtehen von dem irdiſchen vergänglichem Leben und Weſen. Denn das höret auff und nimmet ein Ende in des Menſchen zeitlichem Tode und Abſchtede. Ein Menſch iſt in ſeinem Leben wie Graß / er blühet wie eine Blume auf den Felde / wen der Wind darüber gehet / ſo iſt ſie nimmer da / und ihre Stedte kennet ſie nicht mehr / ſagt David von dem irdiſchen vergänglichem Leben und Weſen des Menſchen / Pſalm. 103. v. 15. 16. Iſt es nun gleich auß mit den ſelig Verſtorbenen in dieſer Welt / was das irdiſche und vergengliche Leben und Weſen betrifft und anlänget / ſo iſt es doch nicht auß mit ihnen in jener Welt / ſondern da wird das rechte vollkommene Weſen erſt angehen / von welchem dort S. Petrus ſagt / Domine bonum eſt noſ hic eſſe, **HERR** / hier iſt gut ſeyn / Matth. 17. v. 4. Denn da ſind ſie bey **Chriſto** / Phil. 1. v. 23. ſie ſind bey dem **HERRN** allezeit / 1. Theſſ. 4. v. 17. Sie ſind in **GOTTES** Hand / und keine Qual rühret ſie an / Sap. 3. v. 1. Sie werden auch dem Leibe nach am

B 3

Jünge

Vid. de his pluribus differentem B. D. Gerhard. not. in Matth. 2. pa. 134. ſeq.

Althöffer, harmon. Evangelist. p. 96.



Trost-Schrifft.

Jünsten Tage ihr vollkommes Wesen/ wiederbekommen/ in
der allgemeinen Auferstehung der Todten. Denn es heis-
set/ wie Elaias der geistreiche Prophet hat schreiben wollen/
deine Todten werden leben/ und mit dem Leichnam aufer-
stehen: Wachet auff und rühmet/ die ihr liegt unter der Er-
den: Cap. 26. v. 19. Drumb können sich auch fromme
Christliche Eltern desto mehr über dem frühzeitigen Hin-
trit ihres lieben Kindleins zu friedengeben / können ihre
Seelen in Gedult fassen/ und folgen der Vermahnung des
grossen Gottes / laß dein Schreyen und Weinen / und die
Thränen deiner Augen / denn deine Arbeit wird wohl be-
lohnet werden/ deine Kinder sollen wieder kommen aus dem
Lande ihres Feindes / und deine Nachkommen haben viel
Guths zu gewarten/ Jerem. 31. v. 16. 17. Und eben dar-
auf wisset auch der hocheleuchtete Apostel Paulus alle be-
trübte und leydragende Christen / wener in der 1. Thess. 4.
also schreibet / wir wollen euch aber lieben Brüder nicht
verhalten von denen die da schlaffen / auff daß ihr nicht trau-
rig seyd / wie die andern die keine Hoffnung haben / den
so wir glauben / daß JESUS gestorben und aufer-
standen ist / also wird Gott ic.

FINIS.



Con.

Kein sperren hilfft doch nicht. Drüm stillt Euer
Schmergen

Ihr Eltern/ wie ihr thut/ und lasset eure Herzen/
Nach Gottes Willen seyn. Eur Kindchen rufe
Euch zu/

Ich kam/ ich sah/ ich Siegt/ und
gieng als bald zur Ruh.

Seinem vertrauten Herzens-Freunde/Collegæ
und Bevatter hat hiemit wollen sein Christl.
Mitleyden bezeugen

Johann Stüven/ Dr zu Ditsfurt.

INter Theiologos qui gloria prima, Lutherus,
Ut meditare, ores, svasit, & arcta feras:
Affecta si gestis ejus non degener esse,
Qualem spectari, Vir Reverende, probas.
Post duo terna placent, duris exercite rebus,
Postq; preces, Studium, dia pronoea premit,
Pesse (est filiulus dulcis suppressus in herba)
Persta, Theiologi nomen in orbe feres.

Hoc Tetrasticho perquam Rever. Domino
M. Johanni Henningio. mortem fili-
oli Theologico h. e. forti animo per-
ferenti assurgere voluit, debuit

M. Martinus Rost, Illustr.
Quedlei Conr.



38 4131 d

f

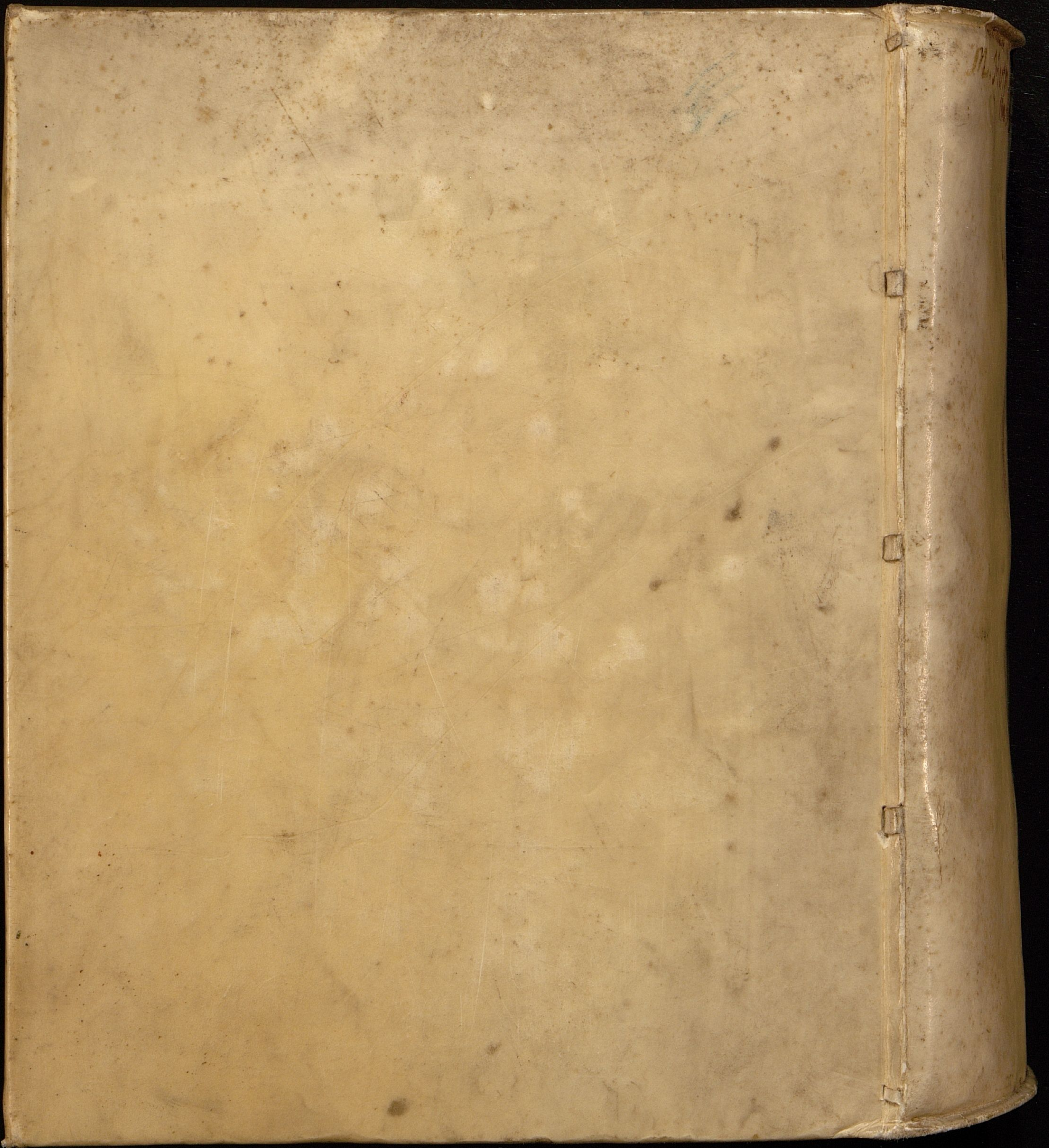
561

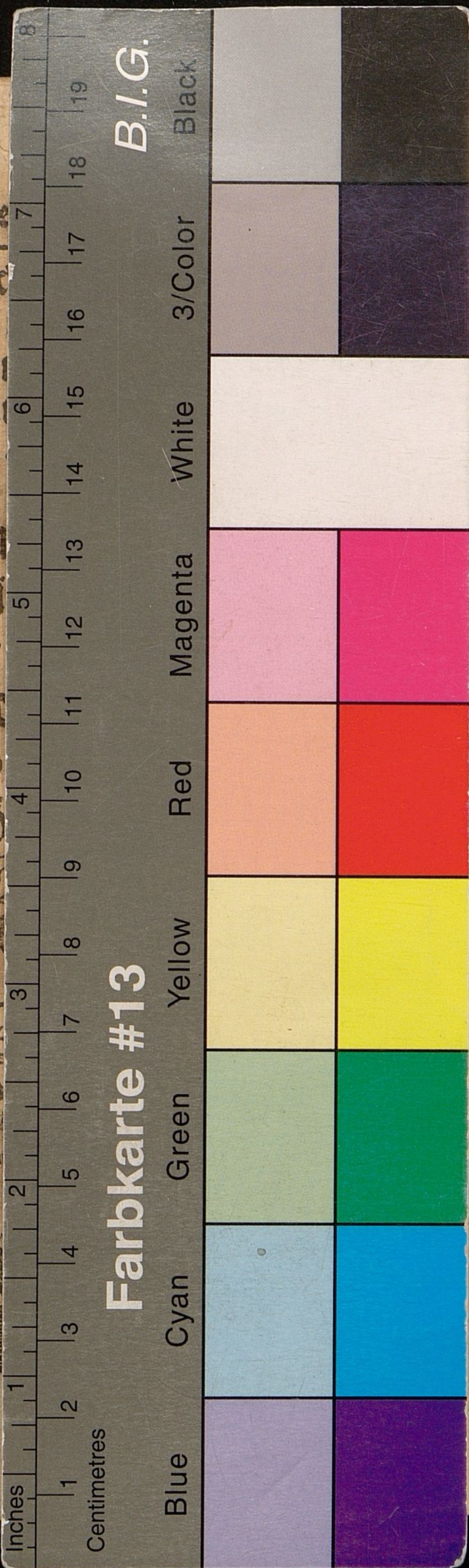
10 17



ULB Halle 3
003 503 16X







4.

I. N. J.
Die Betrübte **M. H. E.** / und derselben Kläg-
liche Stimme und bitteres Weinen /
Bey Christlicher Sepultur und Beerdigung / des in Gott ru-
henden Sehl. Kindleins /
JOHANN-NICOLAI Hennings /
Des Wohl-Ehrwürdigen / Großachbaren / und Hoch-
Wohlgelahrten Herren
M. JOHANNIS
HENNINGII,
Solqvellâ Palæo-Marchici, Kayserslichen gekrönten Poë-
ten / und der Kirche und Gemeine zu S. Aegidii in Qued-
linburg wohlverordenten Treusfleissigen Pastoris
und Seel-Sorgers /
Der Wohl-Erbarn / Groß-Ehre und Tugendreichen
FRAUEN
Anna Sophien Köserin /
Seiner Vielgeliebten Haus-Ehren /
Kleinesten Sohnleins /
Welches den 6. Januarii Anno. 1684. Abends zwischen 7. und 8. Uhren ges-
bohren / und noch am selbigen Abend nach empfangener Noth-Tauffe umb 9. Uhr im
Herrn selig verschieden / den 10. Ejuds. auch auff dem Kirchhoffe S. Aegidii
in sein Schlass-Stedlein beygesetzt worden /
In einem kurzen Reich-Sermon vorgestellt
von
HENRICO CARSTENIO, PASTORE der Kirche
S. Blasii, in Quedlinburg.
Magdeburg / Gedruckt bey Johann Daniel Müllern / 1684.

